

§ 12: Erbenhaftung; Mehrheit von Erben; Erbengemeinschaft

- LITERATUR: Brox, Erbrecht, §§ 28-30, 36-41; Frank/Helms, Erbrecht, § 18; Leipold, Erbrecht, §§ 20+21; Schmoeckel, Erbrecht, §§ 33+34, 40-44
- AUFSÄTZE: Olzen, Die Erbenhaftung, in: JURA 2001, S. 520 ff.; Harder/Müller-Freienfels, Grundzüge der Erbenhaftung, in: JuS 1980, S. 876 ff.; Loritz, Teilungsanordnung und Vorausvermächtnis, in: NJW 1988, S. 2697 ff.
- ÜBUNGSFÄLLE: Schlüter, PdW Erbrecht, Fälle 293-330, 403-461; Löhnig, Familien- und Erbrecht, Fall 10; Heldrich/Eidenmüller, Erbrecht, Fälle 3 und 14
- RECHTSPRECHUNG: RGZ 90, 91 (Nachlasserbenschulden); BGH NJW 1991, 2558 (Vererblichkeit „schwebender“ Verbindlichkeiten); BGH NJW 1985, 51 (Überquotale Begünstigung durch Teilungsanordnung); BGH NJW 2002, 3389 (Keine Rechtsfähigkeit der Erbengemeinschaft); BGH NJW 2005, 2779 (Nachweis des Erbrechts; (kein) Erfordernis eines Erbscheins; Haftung aus §§ 280 I, 241 II BGB bei ernsthafter und endgültiger Erfüllungsverweigerung; Vertretenmüssen bei Rechtsirrtum; Nachlasszugehörigkeit von Schadensersatzforderungen gegen Nachlassgläubiger; Miterben als Gesamthandsgläubiger (§ 2039 BGB)); BGH NJW 2007, 150 und BGH NJW 2010, 765 (Kündigung eines Pachtvertrags über einen Nachlassgegenstand als Verfügung iSv § 2040 BGB; Begriff der „Verfügung“; Verhältnis von § 2038 zu § 2040 BGB; Gesamthandsprinzip der Erbengemeinschaft; Vertragskündigung durch Miterben mit Stimmenmehrheit); BGHZ 167, 150 (Prozessführungsbefugnis eines Miterben nach § 2039 BGB zur Vollstreckungsgegenklage bei Vollstreckung in ein Nachlassgrundstück wegen Nachlasserbenschulden; (subjektive) Reichweite der materiellen Rechtskraft); OLG Frankfurt a. M., Urteil vom 29. 7. 2011 - 2 U 255/10 (ZEV 2012, 258, Darlehenskündigung als Maßnahme ordnungsmäßiger Verwaltung in Erbengemeinschaft); OLG Brandenburg, Urteil vom 24. 8. 2011 - 13 U 56/10 (ZEV 2012, 261, Kündigung eines Giro- und Sparkontovertrags mit Mehrheit der Erbengemeinschaft); OLG Jena, Urteil vom 18. 4. 2012 - 2 U 523/11 (ZEV 2012, 493, Ausübung des Stimmrechts einer Erbengemeinschaft in einer GmbH-Gesellschafterversammlung)

I. Übergang der Nachlassverbindlichkeiten, § 1967 BGB

1. Begriff, § 1967 Abs. 2 BGB
 - a) Erbllasserschulden
 - aa) Vererbliche Verbindlichkeiten
 - bb) Erlöschende Verbindlichkeiten (z. B. § 1615 Abs. 1 BGB)
 - cc) Haftungslagen, schwebende („verhaltene“) Verbindlichkeiten
 - b) Erbfallschulden
 - c) Nachlasserbenschulden
2. Ermittlung der Nachlassverbindlichkeiten
 - a) Aufgebotsverfahren, §§ 1970 ff. BGB, §§ 433 ff., 454 ff. FamFG
 - b) Dreimonatseinrede, §§ 2014, 2015 BGB

- II. Beschränkbarkeit der Haftung
 - 1. Nachlassverwaltung, § 1975 BGB
 - 2. Nachlassinsolvenzverfahren, §§ 315 ff. InsO
 - 3. Dürftigkeitseinrede, § 1990 BGB
- III. Die Erbengemeinschaft
 - 1. Gesamthandsgemeinschaft, vgl. § 2032 Abs. 1 BGB
 - 2. (Keine) Rechtsfähigkeit
 - 3. Verfügungsrecht über den Erbteil als solchen, § 2033 Abs. 1 und 2 BGB
- IV. Verwaltung des Nachlasses, § 2038 BGB
 - 1. Grundsatz: Einstimmigkeitsprinzip, vgl. § 2038 Abs. 1 S. 2 BGB
 - 2. Ausnahmen
- V. Verfügungen über Nachlassgegenstände, § 2040 BGB
 - 1. Gemeinschaftliche Verfügung, ggf. im Wege der Einwilligung bzw. Genehmigung (§ 185 BGB)
 - 2. Verhältnis zur Verwaltungsbefugnis nach § 2038 BGB
- VI. Geltendmachung von Forderungen, § 2039 BGB
- VII. Surrogation, § 2041 BGB
- VIII. Auseinandersetzung, § 2042 BGB
 - 1. Funktion und Ausschluss, § 2044 BGB
 - 2. Durchführung
 - a) Auseinandersetzungsvertrag, Form
 - b) Dinglicher Vollzug
 - c) Teilungsanordnungen des Erblassers, § 2048 BGB
 - aa) Wertverschiebende Teilungsanordnung und Vorausvermächtnis
 - bb) Keine dingliche Wirkung, lediglich Verpflichtung
 - d) Ausgleichspflicht
 - aa) Vausempfänge, § 2050 BGB
 - bb) Mitarbeit oder Pfllegetätigkeit, § 2057a BGB

IX. Haftung der Miterben für Nachlassverbindlichkeiten, §§ 2058 ff. BGB

1. Gesamtschuldnerische persönliche Haftung, § 2058 BGB
2. Vorläufig beschränkte Haftung bis zur Teilung, § 2059 BGB
3. Haftung nach der Teilung, § 2060 BGB

Fall 19 (vgl. *Leipold, Erbrecht, Fall 28*):

Adalbert hinterlässt bei seinem Tod als Erben seine Ehefrau Elli zu 1/2 sowie seine Enkel Nathalie, Oswald und Tanja zu je 1/6. Die Witwe Elli fühlt sich nach dem Tod ihres Mannes besonders einsam und kauft sich daher beim Fernsehhändler Raffke ein TV-Gerät zur Zerstreuung. Den Kaufpreis in Höhe von 1.800,- EURO begleicht sie mit einem Teil des von Adalbert hinterlassenen Barvermögens (insgesamt 4.000,- EURO); beim Kauf erwähnt sie den Erbfall nicht. Als die Enkel von dem Kauf erfahren, sind sie damit nicht einverstanden, sondern meinen, es hätte zunächst geklärt werden müssen, ob noch Schulden des Erblassers zu begleichen sind. Können sie den Kaufpreis von Raffke zurückverlangen bzw. gehört wenigstens das TV-Gerät zum Nachlass?